

---

# Jael

---

## Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 11

---

### Einleitung

**Es gilt nur das gesprochene Wort.**

Der Kompromiß ist ein guter Regenschirm, aber kein Dach.

(J. R. Lowel)

### Textlesung: Richter 4,17-24

## 1. Kompromisslos leben - den Feind kennen!

### A. Textbetrachtung

Sisera erleidet mit seinem Heer eine Niederlage. Die meisten seiner Soldaten fliehen nach Westen. Sisera dagegen Richtung Norden nach Hazor (.). Sein Weg führt ihn in das Gebiet des Keniters Heber - Vers 17:

*Sisera aber floh zu Fuß zum Zelt Jaels, der Frau Hebers, des Keniters; denn es war Friede zwischen Jabin, dem König von Hazor, und dem Haus Hebers, des Keniters.*

Siseras flieht nicht kopflos. Er weiss wohin er will! Er sucht Schutz bei dem Keniter Heber. Aus welchem Grund zwischen den Kenitern und Sisera Friede herrscht, berichtet die Heilige Schrift nicht. Eigentlich sollten die Kanaaniter die Keniter auch mit unterwerfen. Diese waren schliesslich mit den Israeliten in das Land Kanaan gezogen.

Der Stammvater der Keniter scheint Kain gewesen zu sein (4.Mose 24,21). Die Keniter sind vermutlich ein midianitischer Stamm; denn der Schwager des Mose, der in 4Mo 10,19 als Midianiter bezeichnet wird, heißt in Richter 1,16; 4,11 ein Keniter. Ein Teil der Keniter ist mit Israel in Kanaan eingefallen (Hobab). Sie lebten dann im Südteil Kanaans (1Sam 15,6), wenn auch einzelne von ihnen als Nomaden gelegentlich im Norden Weideland fanden (Richter 4,11). Jonadab, der Sohn Rechabs, und seine Nachkommen, die ein Nomadenleben führten und ihm treu blieben (Jer 35), waren Keniter, die in den Stamm Juda aufgenommen worden waren (1Chr 2,55 ; hier: Kiniter).<sup>1</sup>

Nun ist aber Heber nicht Zuhause. Einzig seine Frau Jael ist anzutreffen. Der Name Jael ist ungewöhnlich für eine Frau. Ich weiss nicht was für Gedanken ihre Eltern hatten: Jael bedeutet *Wilde Ziege!* Als wild hat sie sich in unserem Abschnitt erwiesen.

---

<sup>1</sup> Rienecker / Maier: Bibellexikon PC

Nun Vers 18a:

*Da ging Jael hinaus, dem Sisera entgegen.*

Jael sieht den fliehenden General kommen. So geht sie ihm entgegen. Sie sucht also bewusst die Konfrontation mit ihm.

Vers 18b:

*Und sie sagte zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein zu mir, fürchte dich nicht!*

Eine überdeutliche Aufforderung. Sisera hat anscheinend sehr grosse Angst. Er muss sich in grosser Anspannung befinden. Aber wie Jael formuliert ist faszinierend:

- Zweimal die Aufforderung Schutz im Zelt zu suchen
- Die Unterstellung unter Sisera - mein Herr! Deutlich zeigt sie ihre Unterwürfigkeit.
- Dann noch die Sorge um den geängstigten Feldherrn: Fürchte dich nicht! Beinahe seelsorgerlich.

Und dann darf man nicht vergessen: Es war ein Frauenzelt. Dies war bei den Beduinen ein besonderer Ort. Weshalb?

Kein Fremder durfte ein Frauenzelt betreten. Es bot also einem Flüchtling besten Schutz. Ein sicheres Asyl.

Sisera spricht auf das Angebot an - Vers 18c:

*So kehrte er zu ihr ein in das Zelt, und sie bedeckte ihn mit einer Decke.*

## **B. Praktische Anwendung**

Jael - die wilde Ziege - kannte ihren Feind. Sie erkannte Sisra als Feind Gottes. Sie hat keinen falschen Frieden mit ihm gemacht, sondern versuchte ihn zu bezwingen.

- Was sind heute unsere Feinde?
- Wie begegnen wir dem Feind?
- Welche Methoden wendet der Feind an?
- Ist es unser Ziel den Feind Gottes zu bezwingen?

### **Der Feind**

Unser Feind ist der Teufel. Er versucht mit aller Gewalt Menschen vom Glauben abzuhalten. Sein Ziel ist die Gläubigen möglichst zu schwächen. Er tut dies indem er das Vertrauen zu Gott schwächt.

Methoden des Feindes:

- Zwietracht und Streit zwischen Christen
- Isolation (Mutlosigkeit)
- Sünde (Macht, Sexualität und Geld)

## 2. Kompromisslos leben - sich selbst überwinden!

### A. Textbetrachtung

Die Begebenheit entwickelt sich weiter. Jael und Sisera befinden sich im Zelt - Vers 19:

*Und er sagte zu ihr: Gib mir ein wenig Wasser zu trinken, denn ich bin durstig! Da öffneten sie den Milchslauch, gab ihm zu trinken und deckte ihn wieder zu.*

Sisera verlangt nach Wasser. Wasser um sich zu erfrischen. Jael dagegen gibt ihm Milch zu trinken.

Uralte Sitte ist, dass, wer in einem orientalischen Zelt der Beduinen, Araber und Wüstenbewohner etwas gegessen oder getrunken, in den Frieden des Hauses aufgenommen ist.<sup>2</sup>

Was ist nun der Unterschied zwischen Wasser und Milch? Was bewirkt die Milch?

Man weiss es nicht genau. Es gibt hier zwei verschiedene Auslegungen:

1. Die Milch war eine Sauermilch mit einschläfernder Wirkung. Dies wird aus 5,25 geschlossen.<sup>3</sup>

*Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer kostbaren Schale reichte sie Rahm.*

2. Aus diesem Vers schliessen andere wiederum auf eine Art Jogurth.<sup>4</sup>
3. Vermutlich wollte sie dem Sisera einfach sehr zuvorkommend erscheinen. Milch statt Wasser. Jael kümmert sich sehr gut um ihren Gast!<sup>5</sup>

Nun Vers 20:

*Und er sagte zu ihr: Stell dich an den Eingang des Zeltes! Und es sei so: Wenn jemand kommt und dich fragt und sagt: Ist jemand hier? - dann sage: Niemand!*

Sisera konnte also seelenruhig schlafen. Es droht ihm keine Gefahr. Schliesslich stand Jael Wache vor dem Zelt. Er stand unter dem Schutz der Gastfreundschaft. Kein Fremder würde sich trauen in das Zelt einer Frau einzutreten.

Vers 21:

*Jael aber, die Frau Hebers, ergriff einen Zeltpflock und nahm den Hammer in ihre Hand, und sie ging leise zu ihm herein und schlug den Pflock durch seine Schläfe, daß er in die Erde drang- er war nämlich in tiefen Schlaf gefallen; da wurde er ohnmächtig und starb.*

Jael tötet Sisera mit einem Zeltpflock. Warum gerade ein Zeltpflock?

---

<sup>2</sup> Langes Bibelwerk. Seite 46.

<sup>3</sup> So im Brockhaus Kommentar zur Bibel.

<sup>4</sup> Walvoord and Zuck.

<sup>5</sup> So tendieren Keil und Schmoller in Langes Bibelwerk.

Weil sie vermutlich keine andere Waffe zur Verfügung hatte. Hammer und Pflock zum Zeltaubau waren der Jael vertraut. Schliesslich war Zeltaufbau Frauenarbeit.

## **B. Praktische Anwendung**

Die kompromisslose Jael schlägt Sisera einen Zeltpflock in den Schädel. Dies war bestimmt nicht besonders angenehm - weder für Jael noch für Sisera! Jedoch ist deutlich zu sehen: Jael macht keine Kompromisse. Sie überwindet sich selbst. Und wie steht es da mit...

- Wie kompromisslos sind wir?
- Bei der Taufe?
- Bei der Mitgliedschaft und Doppelmitgliedschaft?
- Beim Gebet?
- Mitarbeit im Reich Gottes?
- Beim Geben (Zehnten)?
- Bei der Sünde? Ist es Zeit Busse zu tun?

### **Kompromisse? Nein, aber...**

Kompromisse verhindern den Sieg. Auch in unserem Leben. Leider sind wir es heute gewohnt an allen Ecken und Enden Kompromisse zu schliessen. Spricht man diese Themen an, dann werden Wunden geschlagen.

Was sagte Jesus schon wieder in Markus 8,34:

*Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.*

Oder kann man es ertragen - Matthäus 10,32-33:

*Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.*

*Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.*

Vielleicht gehen uns solche Wort so nah, wie den Jüngern – Johannes 6,60:

*Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören?*

## **3. Kompromisslos leben - als Ansporn für die Gläubigen**

### **A. Textbetrachtung**

Was mag wohl nun in Barak vorgegangen sein? Vers 22:

*Und siehe, als Barak Sisera nachjagte, da ging Jael hinaus, ihm entgegen, und sagte zu ihm: Komm, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst! Und er ging zu ihr hinein, und siehe, Sisera lag tot da, den Pflock in seiner Schläfe.*

Tot liegt Siserae im Zelt Jaels. Der Zeltpflock ist immer noch in seiner Schläfe eingeschlagen. Barak erlebt wie die Prophetie Deboras in Erfüllung geht – Richter 4,9:

*Da sagte sie: Ich will gerne mit dir gehen- nur daß dann die Ehre nicht dir zufällt auf dem Weg, den du gehst, denn in die Hand einer Frau wird der HERR den Sisera verkaufen. Und Debora machte sich auf und ging mit Barak nach Kedesch.*

Er bemerkt auch, dass er mit Gott noch viel mehr erleben kann. Er hat eine Möglichkeit verpasst, aber das nächste Mal, wird er bestimmt anders handeln.

Das Buch der Richter offenbart jedoch wieder deutlich, weshalb der Sieg dermassen gross war - Vers 23:

*So demütigte Gott an jenem Tag Jabin, den König von Kanaan, vor den Söhnen Israel.*

Gott demütigte Jabin. Gott nimmt die zentrale Rolle im gesamten Krieg. Er erhöht, wen er will, er demütigt, wen er will.

So erleben die Israeliten, was auch in 1 Chronik 22,18 geschrieben steht:

*Ist nicht der HERR, euer Gott, mit euch, und hat er euch nicht Ruhe verschafft ringsumher? Denn er hat die Bewohner des Landes in meine Hand gegeben, und das Land ist unterworfen vor dem HERRN und vor seinem Volk.*

So geschah die Befreiung - Vers 24:

*Und die Hand der Söhne Israel legte sich immer härter auf Jabin, den König von Kanaan, bis sie Jabin, den König von Kanaan, vernichtet hatten.*

## **B. Praktische Anwendung**

Barak verpasste eine Möglichkeit Gott noch mehr zu erfahren. Seine Furcht „bewahrte“ ihn vor einer tieferen Gotteserfahrung. Hätte er kompromisslos auf Gott vertraut, Gott wäre ihm mehr begegnet.

- Was verpassen wir alles, wenn wir nicht mit Gott leben?
- Verpasste Möglichkeiten schmerzen? Wie gross ist dein Schmerz?
- Wollen wir wieder näher an Gott leben? Lohnt sich dies?